



## Der «Weisse Wind» bleibt im Dorf

Die Genossenschaft Weisser Wind Freienwil kann den laufenden Umbau ohne Hilfe einer Basler Stiftung finanzieren – sofern die «Gmeind» am 14. Juni einem zinslosen Darlehen der Gemeinde von 100'000 Franken zustimmt.



Die Baustelle Weisser Wind Ende Mai: Das Fundament steht, bald wird der neue Anbau errichtet sein  
(Bild: zVg/Sabrina Pugliatti)

von  
Ilona Scherer

02. Juni 2017  
23:00

0 Kommentare

Die Bauarbeiten am ehemaligen Restaurant Weisser Wind, die am 30. Januar begonnen haben, kommen gut voran. Das Fundament des neuen Anbaus steht mittlerweile, «und bald kann in die Höhe gebaut werden», freut sich Genossenschafts-Präsident Urs Rey. Dann wird recht schnell das neue Gesicht des geschichtsträchtigen Gebäudes erkennbar sein. Die Eröffnung ist für den Januar 2018 vorgesehen.

Auch die Finanzierung hat die **Genossenschaft** geregelt. Nachdem ein Teil der Genossenschafter an der GV vom 18. Februar der vorgesehenen Baurechtslösung mit der Basler **Stiftung Edith Maryon** skeptisch begegnete, machte sich der Vorstand noch einmal intensiv auf die Suche nach alternativen Möglichkeiten. Mit Erfolg: Es kamen nochmals gut 100 000 Franken an Anteilscheinen und Privatdarlehen zusammen. Zudem hat der Gemeinderat ein weiteres zinsloses Darlehen über 100 000 Franken zugesichert. Nun fehlt nur noch die Zustimmung der Freienwilerinnen und Freienwiler an der Sommer-Gmeind vom 14. Juni.

### **Erneute Unterstützung durch die Gemeinde**

Die Stiftung Edith Maryon hätte die Parzelle, auf der das Gebäude steht, für 790 Franken pro Quadratmeter gekauft und der Genossenschaft im Baurecht abgetreten. Dank dem zusätzlichen Kapital ist nun eine dorfinterne Lösung möglich. «Die Stiftung zieht sich deshalb aus dem Projekt zurück», so Rey. Man könne die Entscheidung nachvollziehen, habe der Verwaltungsrat der Stiftung mitgeteilt.

Die Genossenschaft freut sich besonders über die erneute Unterstützung durch die Gemeinde. Es ist das dritte Darlehen aus öffentlicher Hand. Je 100 000 Franken sind mittlerweile aus dem «Fonds fürs Dorf» und dem Kulturfonds geflossen. Unterdessen hat die Gemeinde die Parzelle neben dem Gebäude übernommen. Die Kita, die im Januar 2018 ins Obergeschoss des «Weissen Windes» einzieht, darf den Garten mitbenutzen. Der Direktzugang ist über die Fluchttreppe des Saals möglich.

### **Auf gutem Weg**

Das Gesamtprojekt ist gut unterwegs. Mit einem Pächter für die Gaststube seien die Verhandlungen auf gutem Weg. Und von den beiden Wohnungen im Dachgeschoss ist eine bereits versprochen; für die zweite werden Mieter gesucht, sobald die Fertigstellung absehbar sei. Und auch der Kulturbetrieb nimmt Formen an. Gegenwärtig wird das erste Jahresprogramm geplant – Mitorganisatoren sind weiterhin willkommen. Mit viel Musik und einigen Lesungen will man ein eigenständiges Profil mit dem Fokus auf moderner und traditioneller Welt- und Volksmusik anbieten.

Zudem strebe man Kooperationen mit anderen Veranstaltern an. «Uns ist wichtig, das ländliche Ambiente zu betonen. Das passt zum Dorf, zur Beiz und zum Saal, dessen Umbau wir sorgfältig planen», so Rey. Trotz Einbau von Heizung und Lüftung sowie besserer Technik und Akustik soll der Saal weiterhin so ursprünglich und «zauberhaft» wirken, wie es zum Beispiel der Musiker Max Lässer empfand.

## **Kommentare (0)**

*Keine Kommentare gefunden!*